

Tourenberichte

Senioren

Vier Tage Traumwetter

Skihochtouren im Vinschgau, Südtirol, 8.3. bis 11.3.18.



In der Ausschreibung war die Rede von einer kleinen Tour nach Ankunft in der Sessvennahütte am ersten Tag und weiteren tollen Gipfeln, die da folgen sollten.

Aber beginnen wir mit der Anreise am Donnerstag: Pierre kriegt ein Ständchen gesungen, mit Kuchen und Kerze, da er - wie schön öfter - seinen Geburtstag auf einer Skitour zelebriert.

Die Reise von Bern nach Schlingig ist lang, trotz des Geburtstags-Intermezzos und je länger sie dauert umso träger die Truppe, die da gegen Mittag in Mals aus dem Postauto aussteigt. Die Ansage aus dem Lautsprecher, dass in Italien gestreikt werde und weder Zug noch Postautos zuverlässig fahren würden, reisst alle aus ihrer mehr oder weniger ausgeprägten Lethargie. Doch unser Alpentaxi ist streikresistent und bringt uns in kurzer Zeit hoch nach Schlingig. Dort erklärt uns Ruedi wie es weitergehe. Etwas essen, Felle montieren, dann in ca. 2 Stunden hoch zur Sessvennahütte. Eigentlich hätte er auch noch Tenue-Erleichterung in Richtung Badehose und Bikini ansagen können, doch leider hätte dem keines von uns entsprechen können. Also dann los, erst ein paar Schritte durchs Dorf, dann auf der Loipe weiter zu einer Jausenstation. Einkehren will niemand. Nochmals die Ansage, dass es nun noch heisser werden würde und wir uns von allen unnötigen Kleidungsstücken befreien sollen, da die Schlüsselstelle prall von der Sonne beschienen werde. In nicht einmal 2 Minuten schaffe ich es, mir die lange Unterhose vom Leib zu reissen und wieder marschbereit zu sein.

An der steilen sonnigen Flanke mäandern wir mit Sicherheitsabständen hoch, um dann an der wirklichen Schlüsselstelle noch kurz ein Adrenalinschübchen zu erleben. Ab der Hochebene, die wir so erreichen, bis zur Hütte ist es dann ein Klacks. Doch für den geplanten Schadler-Gipfel am Anreise-tag ist es beim besten Willen schon zu spät. Nichts desto trotz möchte ein Teil der Teilnehmer nochmals ausrücken, statt sich der Gemütlichkeit und dem Kuchen zu ergeben und erste Pulverschwünge geniessen. Nun denn, die sieben Unentwegten machen sich nach beachtlich kurzer Zeit auf den Weg, während die andern sich der Hütte, den Zimmern und eben, dem Kuchen widmen. Alles wunderbar. Und am schönsten, dass uns Pierre vor dem Abendessen zu einem Cüpli einlädt.

Da das Wetter nicht die vollen 4 Tage mitspielen will, hat Ruedi für Freitag den Piz Sesvenna - den wichtigsten Gipfel der Tourentage - angesagt. Aber moderat, erst um 8 Uhr los aus der Hütte, findet Anklang. Mit kompletter Ausrüstung geht es

dem wunderbaren Tag und dem Gipfel entgegen. Auf der Fuorcla Sesvenna müssen etwa 60 Hm mit Fellen abgefahren werden, was uns - unausweichlich - auf dem Rückweg einen Gegenanstieg bescheren wird.

Nun denn, der Sattel fürs Skidepot rückt erstaunlich rasch näher und mit allem Drum und Dran stehen wir Berner um die Mittagszeit - wie von Ruedi vorausgesagt - auf dem Gipfel! Die kleine Kletterschlüsselstelle wurde auf dem Hoch- wie Rückweg bravourös gemeistert. Dass wir auf dem Abstieg mit Steigeisen - was man dabei hat, soll man einsetzen und zur Sicherheit bei der Abkletterstelle am Seil gesichert abkletterten, tut der Freude über den schönen Gipfel und die unbeschreibliche Aussicht keinen Abbruch.

Genial schöne Pulverhänge erwarten uns auf der Abfahrt und viel zu schnell erreichen wir den Boden, an dem wir anfallen, um wieder in die Fuorcla zu gelangen. Dort oben - wer hätte das gedacht? - macht Ruedi den Vorschlag, da ja die Felle noch oder schon? montiert seien, auf den Schadler aufzusteigen, es seien bloss 150 Höhenmeter. Und dann hätten wir ja den - für den Vortag angesagten Gipfel doch noch gemacht - was der Vorgabe, dem Plan entsprechen würde.

Hu, erst macht sich ein wenig "Zaagge" bemerkbar, sind doch die Saunatemperaturen vom Vortag noch zu gut in Erinnerung und der Aufstieg scheint sooo lang und voll sonnig.

Doch das kühle Lüftchen, das wir im Sattel spüren, begleitet uns und dort oben sind wir sogar froh, dass der Gipfelrast nicht allzu ausgiebig ausfällt.

Ein weiteres Mal präsentieren sich wunderbare Pulverhänge, die wir mit Genuss und Stil abfahren!

Beim Abendessen lässt sich Ruedi Zeit, uns über die kommenden zwei Tage zu informieren. Es ist nicht einfach, die Wetterprognose ist weder richtig schlecht noch richtig gut. Also dann, Voransage und den Samstag abwarten. Auch da, beim Frühstück nochmals eine Bedenkzeit - für Ruedi oder fürs Wetter, das bleibt offen. Schlussendlich kommt eine kleine Exkursion ins "White Out" zustande, die wir dann im stockdicken Nebel bei "null Sicht" und Schneetreiben abbrechen und skischulmässig in Kolonne zur Hütte abfahrend beenden.

Uns erwartet aber noch die Abfahrt und eben auch die Schlüsselstelle im Nebel. Doch dank des installierten Fixseiles und klarer Handlungsansage von Ruedi geht das ruck zuck und wir sammeln uns oben an dem Steilhang, der sich so etwas von gefroren präsentiert, dass die Fussgänger im Aufstieg zur Hütte mit Steigeisen anzutreffen sind.

Dank gutem Timing erreichen wir Schlinig und ein Restaurant rechtzeitig für Kaffee und Kuchen. Gemütlich können wir die Erlebnisse Revue passieren lassen, für die meisten ist "nach der Skitour vor der Skitour", was ebenfalls ausgiebig Thema ist, ehe wir mit Bus und Zug einen Tag früher als geplant die Rückreise nach Bern antreten.

PS. In der Hütte haben wir für Pierre nicht singen können, denn die Gäste am Nebentisch wären nicht zu übertönen gewesen und ein Pantomime-Lied hätte Pierre sicher nicht gefallen.

Tourenleiter: Ruedi Schöni, CO-TL: Pierre Jeanneret

Teilnehmer: Beatrice, Bernard, Brigitte, Christian, Corinne, Doris, Madeleine, Peter, Philipp, Sarah

Bericht: Teamwork (Beatrice)

Fotos: Philipp

